

75 Jahre

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Rockenhausen



Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. R - 008

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
1. Programm zu den Festtagen	6
2. Auszüge aus der Gemeindechronik	7
I. Die Vorgeschichte	7
II. Die weitere Entwicklung der Gemeinde bis zum Ende der Kriegs- und Nachkriegszeit	7
III. Die Geschichte der Gemeinde seit den 50er Jahren bis heute	8
IV. Anhang	9

Vorwort

Kurze Geschichte der Stadt Rockenhausen in Stichworten

- Lage: ca. 195–210 m über NN
 - Frühe Besiedlung in der Steinzeit und der Römerzeit
 - 897 zuerst erwähnt, Sperrfeste des Alsenztales zwischen den Pfalzen Kaiserslautern und Bad Kreuznach
 - 1231 als Pfarrsitz nachgewiesen
 - 1332 Stadtrechte: Verleihung des Frankfurter Stadtrechts
 - 1457 als pfälzisches Lehen beim Aussterben der Raugrafen von Kurpfalz eingezogen
 - 1620 im 30-jährigen Krieg von den Spaniern besetzt und
 - 1632 angezündet
 - 1689 im Pfälzischen Erbfolgekrieg von den Franzosen verbrannt
 - 1816 – 1946 bayrisch
 - 1900 – 1969 Kreisstadt
 - 1951 nach Verlust der Stadtrechte im 18. Jahrhundert erneut Stadt
 - Seit 1972 Sitz einer Verbandsgemeindeverwaltung
 - Zur Waldbergstraße, wo unsere Kirche liegt, ist u. a. folgendes zu lesen: „Sie führt, leicht ansteigend, von der Kreuznacher Straße nach Osten, biegt dann im rechten Winkel nach Süden und mündet in die Schulstraße. An der Biegung zweigen als Sackgassen ein nördlicher und ein östlicher Seitenarm ab, von denen der erste an einem dicht bebauten, hofartigen Platz endet.
- 1753 als ‚Wallbergergaß‘ belegt, steht der verballhornte Name offenbar im Zusammenhang mit der dortigen Erhebung (Hewwel) und dem Wallgraben, auf den die östliche Abzweigung geradewegs zulief. Wahrscheinlich ist sie, ähnlich der Schulstraße, als spätmittelalterliche Stadterweiterung entstanden. Das historische Straßenbild wegen zahlreicher Abbrüche bzw. Neubauten nach 1960 nur unvollkommen überliefert: den Mündungsbereich in die Kreuznacher Straße bestimmen überdimensionierte Neubauten (Schwanenpassage 1990). Die hausartige Neuapostolische Kirche hat seit 1990 ihren Platz im mittleren Teilstück.“ (Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz Nr. 15: Donnersbergkreis, Seite 462)

1. Programm zu den Festtagen

Samstag, 08. Juli, 14.00 – 18.00 Uhr

- Tag der offenen Tür
- 14.00 – 15.30 Uhr Feierstunde mit Konzert
- Basar
- Kaffee und Kuchen

Sonntag, 09. Juli, 10.00 – 17.00 Uhr

- 10.30 Uhr Festgottesdienst
- Imbiss
- Kaffee und Kuchen



2. Auszüge aus der Gemeindechronik

I. Die Vorgeschichte

1924 lernte Andreas Köhler aus Waldgrehweiler die Neuapostolische Kirche in Heidelberg kennen, da er bedingt durch eine Kriegsverletzung dort in einem Krankenhaus war. Ein Mitpatient, Priester Heinz Imdahl, lud ihn zum Gottesdienst ein. Wieder zu Hause besuchte Andreas Köhler mit seiner Familie – in einer schweren Zeit unter erschwerten Bedingungen – die Gottesdienste in Kaiserslautern. Am 05.11.1926 wurde die Familie von Apostel O. Güttinger in Kaiserslautern versiegelt und in Waldgrehweiler in der Wohnung der Geschwister Köhler sonntagnachmittags Gottesdienste stattfinden. 1927 war die Gemeinde auf 12 Seelen angewachsen. 1931 zog Priester E. Enkler aus Kaiserslautern berufsbedingt nach Rockenhausen. Als neuer Vorsteher hielt er abwechselnd Gottesdienste in Waldgrehweiler und in seiner Werkstatt in Rockenhausen. Somit ist das Jahr 1931 das Gründungsjahr der Gemeinde Rockenhausen.

II. Die weitere Entwicklung der Gemeinde bis zum Ende der Kriegs- und Nachkriegszeit

Da die Gemeinde 1933 auf 18 Mitglieder anwuchs, musste eine neue Ver-

samlungsstätte gesucht werden: man fand sie bei Familie Müller in der Schulstraße.

Bis 1939 versammelten sich die Gemeindemitglieder abwechselnd in Rockenhausen und Waldgrehweiler.

1935 zog die Gemeinde in Räumlichkeiten in der Luitpoldstraße bei den Geschwistern Enkler.

Ein Zeugnis unseres Glaubens empfang auch die Familie Schäffling aus Gaugrehweiler. Otto Schäffling wurde am 03.12.1933 von Apostel Hartmann in Kaiserslautern versiegelt.

In den folgenden Jahren konnten einige weitere Personen in die Gemeinde aufgenommen werden. 1939 zog Familie Köhler nach Rockenhausen, wo Andreas Köhler beim Amtsgericht als Justizwachtmeister angestellt wurde. Von da an sind nur noch in Rockenhausen Gottesdienste gehalten worden. Bei Kriegsausbruch musste der Gemeindevorsteher, Priester Enkler, an die Front. Am 22.09.1940 wurde Diakon Köhler das Priesteramt anvertraut.

Gemeinsam mit anderen Amtsträgern aus Kaiserslautern betreute er die Mitglieder der Gemeinde. Auch Otto Schäffling wurde Soldat. Während eines Urlaubs von der Front heiratete er am 15.03.1942 Bruder Köhlers älteste Tochter Charlotte und verlegte seinen Wohnsitz nach Rockenhausen. Durch den Zuwachs an

Kindern und durch Zuzug weiterer neuapostolischer Christen ist die Gemeinde stetig größer geworden. Hinzu kamen Evakuierte, Heimatvertriebene und Flüchtlinge. Priester Rothmann aus Kaiserslautern wurde 1944 nach Münsterappel evakuiert. Somit konnten in Gaugrehweiler in der Wohnstube der Familie Scheid sonntagnachmittags Gottesdienste gehalten werden.

Weitere Zuzüge durch Amtsträger vergrößerten die Gemeinde: von 1946–48 Priester Bernhard aus Köln und Diakon Wermelskirchen von 1946–61. Ein besonderer Tag im Gemeindeleben war der erste Besuch des Apostels Hartmann am 25.04.1947, dem in den nächsten Jahren noch drei weitere folgten. Die Versammlungsorte zum Gottesdienst wechselten in den nächsten Jahren: Schule, Hotel „Zum Schwanen“ oder Privatwohnungen. In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg herrschte allenthalben Hungersnot. Hamsterei, Diebstähle und Tauschgeschäfte auf dem Schwarzmarkt waren an der Tagesordnung. Bedingt durch den Zuzug von immer mehr Flüchtlingen wurde der Wohnraum so knapp, dass oft nur als Ausweg die zwangsweise Zuteilung von Wohnungen blieb. Die Bevölkerung wuchs bis 1956 auf über 3000 Einwohner. In der Zeit der französischen Besatzung wurde das Amtsgerichtsgebäude von der Militär-

regierung beschlagnahmt. Die noch erlaubten Amtsgeschäfte der Kommunalbehörde mussten im Hotel „Zum Schwanen“ in der Kreuznacher Straße erledigt werden. Dort fanden auch durch Vermittlung von Andreas Köhler Gottesdienste statt.

Da jegliche „Gruppenzusammenrottung“ verboten war, unterstand auch die Versammlung zu den Gottesdiensten einer strengen Kontrolle. Es war eine sehr bewegte Zeit, die von allen manches Opfer abverlangte. Nach Einbruch der Dunkelheit bestand Ausgehverbot. Bei Missachtung bedeutete das Gefahr für Leib und Leben.

III. Die Geschichte der Gemeinde seit den 50er Jahren bis heute

Zwischen 1950 und 1958 wurden in Nußbach und 1960 bis 1967 in Dielkirchen im Haus der Familie Wentzel Gottesdienste durchgeführt und Religionsunterricht erteilt. Es waren Stützpunkte, die von der Gemeinde Rockenhausen betreut wurden.

Otto Schäffling empfing am 03.02.1952 das Diakonenamt und wirkte bis zur Ruhesetzung am 13.05.1979.

Der Vorsteher der Gemeinde, Priester Enkler verzog und am 12.09.1954 übernahm Priester Köhler die Leitung der Gemeinde. Am 17.03.1955 empfing Otto

Wenzel das Diakonenamt durch Apostel F. Bischoff in Winnweiler.

1967 war ein einschneidendes Jahr im Gemeindeleben. Anfang des Jahres kam der Vorsteher, Andreas Köhler, in den wohlverdienten Ruhestand. Priester Arthur Schunk aus Kaiserlautern nahm seinen Platz als Vorsteher ein. Am 21.08.1967 verstarb Diakon Wentzel im Alter von 46 Jahren.

Vier Jahre später, am 30.05.1971, wurde Priester Naujoks aus Jakobsweiler Vorsteher der Gemeinde. Zu dieser Zeit bestand die Gemeinde aus 51 Personen, darunter einige, die im evangelischen Pflegeheim Zoar untergebracht waren und seelsorgerisch betreut wurden. Die Gottesdienste fanden jeden Sonntagvormittag in der alten Volksschule und in Gaugrehweiler alle 14 Tage sonntagnachmittags in privaten Unterkünften statt. 1972 zog die Gemeinde in eine neue Versammlungsstätte, genannt „Schlösschen“, um.

1974 wurde von einem Dirigenten aus Kaiserslautern ein Chor gegründet. Seine Arbeit setzte Norbert Weber, der spätere Vorsteher, fort. Am 05.12.1976 fand in Gaugrehweiler der letzte Gottesdienst statt. Nicht nur mit den Sängern, sondern auch mit den Kindern und Jugendlichen konnten hier viele Aktivitäten durchgeführt werden. Am 13.05.1979 kam Diakon

Schäffling in den Ruhestand, an seine Stelle trat Norbert Weber, als er von Bezirksapostel Bischoff ins Diakonenamt gesetzt wurde. Im gleichen Jahr musste die Gemeinde in einen Saal des Schulzentrums umziehen. 1984 konnte ein Kinderchor gegründet werden, ein Jahr später kam eine Flötengruppe hinzu.

Am 23.10.1985 empfing Diakon Weber durch Bezirksapostel Saur in Pirmasens das Priesteramt. Der 01.05.1988 und der 21.06.1989 waren besondere Segens- und Festtage für die Gemeinde. Mit Günther Beck besuchte nach vielen Jahren wieder ein Apostel die Geschwister. Zu diesem Gottesdienst wurde von der Schulbehörde der jetzige Filmsaal der Realschule zur Verfügung gestellt. Es sei hier auch erwähnt, dass die Räume in den verschiedenen Schulen sowie im Schlösschen von der Stadtverwaltung stets kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Am 21.03.1989 erfolgte der erste Spatenstich zum Bau einer neuen eigenen Kirche, damit sollte die Gemeinde endlich ihr „Heim“ bekommen.

Einen Bericht über den begonnenen Kirchenbau „ohne Turm und Glocke“ erschien in der Rheinpfalz vom 06.05.1989. Am 30.05.1990 war es soweit: Apostel Beck weihte die Kirche ein. Einen Tag später führte Bischof Bork einen Gäste-

gottesdienst durch, in dem die Gemeinde 53 Gäste begrüßen konnte, darunter die Stellvertreterin des Bürgermeisters sowie am Bau beteiligte Handwerker. Von nun an konnten neben den Gottesdiensten alle anderen Aktivitäten wie Chorprobe, Religionsunterricht, Sonntagsschule, Jugendstunde, Ämterstunde und sonstige Besprechungen in der Kirche stattfinden.

Zum 01.04.1990 setzte sich die Gemeinde aus 63 Erwachsenen und 20 Kindern zusammen. Um zu verdeutlichen, dass die Gemeindemitglieder nicht alle aus der Stadt Rockenhausen kommen, seien die Wohnorte aus der Umgebung erwähnt: Dielkirchen, Stahlberg, Schiersfeld, Oberndorf, Mannweiler, Alsenz, Oberhausen, Gaugrehweiler, Nußbach, Reipoltskirchen, Mehlbach, Ruppertsecken, Gehrweiler, Becherbach, Winnweiler, Bennhausen, Kirchheimbolanden und Jakobsweiler. Der Chor bestand aus 16 Sängern mit ihrem Dirigenten Priester Weber.

Am 29.09.1991 wurde in einem Festgottesdienst das 60-jährige Jubiläum der Gemeinde gefeiert. 1992 erhielt die Kirche eine Satellitenanlage zum Empfang von Bild- und Tonübertragungen. Ab 1991 bekam die Gemeinde einen neuen Mitarbeiter bei der Betreuung der Geschwister und am 27.11.1994 wurde Diakon Hörhammer von Bezirksapostel Saur ins Pries-

teramt gesetzt. Am 17.08.1997 wurde Vorsteher Klaus Naujoks von Apostel Beck in Kaiserslautern in den Ruhestand verabschiedet und Priester Weber zu seinem Nachfolger bestimmt. Am 10.06.2001 fand ein Gemeindefest mit der „Partnergemeinde“ Bitche (Frankreich) statt, zu der die Gemeinde eine freundschaftliche Beziehung unterhält. Seit dem 15.10.2003 ist Priester Artur Burg aus Otterberg als neuer Vorsteher mit der Leitung der Gemeinde Rockenhausen beauftragt. Am 02.06.2004 kam die Familie Gauer aus Kirchheimbolanden zur Gemeinde. Margit Gauer betreut den Chor und seit dem 25.05.2005 ist Lothar Gauer in der Gemeinde als Priester tätig. Laut Kirchenbucheintrag besteht die Gemeinde aktuell aus 84 Mitgliedern.

IV. Anhang

1. Literatur zum Vorwort:
Stichwort Rockenhausen
Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Band 5: Rheinland-Pfalz und Saarland, hg. v. Ludwig Petry, Stuttgart 1965, 2. Auflage
Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Rheinland-Pfalz/Saarland, München 1972
Denkmaltopographie BRD: Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Band 15: Donnersbergkreis, bearbeitet von Dieter Krienke, Worms 1998
Dehio/Gall: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler: Pfalz und Rheinhessen, München/Berlin 1951
2. Quellen zur Gemeindechronik ungedruckt
Manuskripte von Norbert Weber, Kirchenbücher und private Fotos

Bildergalerie



*Haus der Familie Schäffling, Gottesdienste in der
Kriegs- und Nachkriegszeit*



*Haus der Familie Scheid in Gaugrehweiler
Gottesdienste 1944–76*



*Priester Klaus Naujoks (links) und
Diakon Schäffling 1972*



Gottesdienste im Schlösschen 1972–79



Priester Enkler und Diakon Schöffing in Ruhe



Besuch Apostel Beck 1989



Die Gemeinde 1989



*Priester Weber, Priester Naujoks und
Diakon Littek 1989*



21.03.1989: Erster Spatenstich zum Bau einer eigenen Kirche



Kirche im Rohbau



Die Gemeinde 1991



*Amtsträger 2006, Priester Hörhammer,
Priester Burg, Priester Gauer*

Impressum

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Gemeinde Rockenhausen

Redaktion:

Lothar und Margit Gauer

Verantwortlich für den Inhalt:

Artur Burg

Gestaltung und Druck:

Friedrich Bischoff Druckerei GmbH, Frankfurt am Main

